

## Siebentes Kapitel.

## I m P r e s i d i o.

Nichts beschreibt die Bestürzung, in welche die beiden Offiziere durch das Herankommen des Cibolero versetzt wurden. Derselbe hatte Don Juan und die übrigen in einem Dickicht von niedrigen Bäumen und Gebüsch, welches einen fast undurchdringlichen Chapparal bildete, zurückgelassen und war allein, nur von dem treuen Cibolo gefolgt, nach dem Presidio geritten.

„Ich wußte es! Ich wußte es!“ stöhnte der Oberst und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

„Haben ihn denn die Winde hergetragen?“ rief Roblado entsetzt; „oder welcher Teufel hat ihm denn die Ereignisse in San Ildefonso mitgeteilt? Seht, wie eilig er es hat! Er scheint alles zu wissen, Kommandant.“

„Ich kann nicht hier bleiben, nicht mit ihm hier zusammentreffen! Fragt Ihr nach seinem Begehr. Ich gehe indessen hinein!“

„Es ist zu spät, der Bursche hat Euch bereits gesehen, Ihr müßt hier bleiben,“ entgegnete Roblado in entschiedenem Tone. „Es würde erst seinen Argwohn rege machen, wenn Ihr einem Gespräch mit ihm ausweichet. Ich bin überzeugt, er kommt nur, um Eure Hilfe zur Verfolgung der Indianer zu erbitten. Wenn Ihr diese gewährt, so könnt Ihr ihn gänzlich von der Spur abbringen, ihn sogar zu Eurem Freunde machen! Ha! ha!“

Der Gedanke schien dem Kommandanten einzuleuchten. Er beschloß, sein Benehmen darnach einzurichten.

Sie hatten ihr Gespräch hastig geführt, und wenige Augenblicke waren verflossen, seitdem sie den herannahenden Reiter zuerst erblickt hatten. Jetzt hielt er am Fuße der Mauer an. Er hatte den Hut